

Verband findet Unterstützung bei Politik

Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge als Immaterielles Kulturerbe vorgeschlagen

Der Freistaat Sachsen schlägt das „Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge“ für das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes vor. Eingereicht wurde die Bewerbung vom Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller, der Dachorganisation von mehr als 50 Herstellern Erzgebirgischer Volkskunst – von kleinen Familienbetrieben bis hin zu mittelständischen Unternehmen.

Der Freistaat Sachsen folgt mit der Nominierung im sechsten bundesweiten Auswahlverfahren einer Empfehlung des Sächsischen Kultursenats und nimmt das „Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge“ zugleich in die Sächsische Landesliste des Immateriellen Kulturerbes auf. Über eine Aufnahme ins bundesweite Verzeichnis entscheidet die Kulturministerkonferenz der Länder voraussichtlich im Frühjahr 2025.

„Einer der Leitsätze unseres Verbandes ist es, das Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge als identitätsstiftendes, traditionelles und für die gesamte Region prägendes Kulturgut in einer globalisierten und digitalisierten Welt zu erhalten und weiterzuentwickeln. Wir sehen in der Anerkennung unseres Handwerks als immaterielles Kulturgut einen wichtigen Schritt dieses Ziel zu erreichen. Wir danken dem Freistaat Sachsen für dessen Unterstützung und dem Vorschlag zur Aufnahme unseres Kunsthandwerks in das Bundesverzeichnis“, betont Frederic Günther, Geschäftsführer des Verbandes Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller.

Das Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge hat eine lange Tradition und wird bis heute von zahlreichen Handwerksbetrieben und Manufakturen in der Region fortgeführt. Die Herstellung erfolgt oft in kleinen Familienbetrieben, in denen das Wissen und die Techniken von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Die Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule in Seiffen ist die einzige Schule in Deutschland, die eine Ausbildung zum Holzspielzeugmacher anbietet. Mit ihr bleiben die hohe Qualität und die Einzigartigkeit der Kulturform erhalten. In der Bewerbung „Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge“ liegt der Fokus auf der Pflege, Weitergabe und ständigen Weiterentwicklung dieser Tradition, für die im Erzgebirge neue Wege gegangen und innovative Modelle entwickelt werden. Beantragt wird deshalb die Anerkennung als Modellprogramm für das „Register Guter Praxisbeispiele der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes.“ Die ins Register aufgenommenen Modellprogramme und -projekte stehen beispiel-



Die Kunsthandwerksbetriebe im Erzgebirge haben selbst oft auch eine lange Geschichte, wie die Firma Klein Kunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH, die in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiert, im Bild der heutige Inhaber Ringo Müller. Der Familienbetrieb ist auch Mitglied im Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller. Foto: Müller

haft für effektive Maßnahmen zur Erhaltung Immateriellen Kulturerbes und sollen bundesweit Anregung und Inspiration bieten. Bei der Antragstellung wurde der Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller durch die „Denkstatt Erzgebirge“ unterstützt, Preisträgerin des Wettbewerbs „Ideen für den Ländlichen Raum“ 2019. Die Organisation arbeitet an der Zukunft des erzgebirgischen Kunsthandwerks. Sie entwickelt dafür neue Ideen für Design, Marketing/Vertrieb und die Vernetzung von Handwerksbetrieben, Manufakturen und kreativen Köpfen.